

Lass es fließen

(Predigt am 6. April 2014, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: Johannes 7,37-39



Kerngedanken der Predigt:

Der Heilige Geist ist die Gegenwart Gottes in unserem Leben. Im AT verheißen (z. B. Joel 3), im NT angekündigt (z. B. Johannes 14-16, aber eben auch im Predigttext) und erfüllt (Apostelgeschichte 2). Ohne den Heiligen Geist kann man nicht glauben. Aber man kann sehr wohl „versuchen“, weitgehend ohne den Heiligen Geist zu leben (auch wenn das offensichtlich nicht dem Plan Gottes entspricht). Um es „fließen zu lassen“, so wie Jesus uns dies hier vor Augen führt, bedarf es eines Kreislaufes aus 2 Elementen:

1. Der Empfang des Geistes

Jesus ruff am höchsten Tag des Laubhüttenfests, an dem die Versorgung durch Gott gefeiert wurde (mit einem starken Bezug zur Versorgung mit Wasser: Nehemia 9,20!): „Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken!“ Grundlegend für den Geistempfang ist der Durst, in Verbindung mit dem Gang zur Quelle (Jesus) und einer empfangenden Haltung (trinken). Dass nennt der Predigttext „glauben“. Eine geist- und kraftlose Christenheit ist ein Widerspruch in sich. Wer jedoch keinen Durst mehr hat, die Quelle nicht mehr aufsucht oder gar das Trinken unterlässt, wird auch in seinem Glaubensleben nicht wirklich voran kommen. Wir brauchen es einfach immer wieder (deshalb das Wort „Kreislauf“), uns bei Jesus satt zu trinken. Siehe die mehrfache Geisterfüllung der Apostel in der Apostelgeschichte: Apostelgeschichte 2 und 4,31).

2. Das Leben im Geist

Jesus macht hier eine gewaltige Aussage: Wer an ihn glaubt, der wird mit dem Geist Gottes erfüllt, sodass der Geist wie „Ströme von lebendigem Wasser“ (V. 38) aus ihm heraus fließen. Es geht nicht um ein Tröpfeln. Es geht nicht um ein Bächlein, es geht auch nicht um einen Fluss, sondern um Ströme – reißend und kraftvoll. Jesus möchte, dass seine Nachfolger Menschen sind, die Leben bringen, so wie der Strom Gottes aus dem Tempel Leben bringt, wohin er kommt (vgl. Hesekiel 47,1-12 und Offenbarung 22,1-2). Meine These: Um diese Ströme fließen zu lassen, bedarf es nicht nur eines initialen Geistempfangs, sondern des fortwährenden Trinkens an der Quelle. Denn die Quelle sind ja nicht wir – die Quelle ist und bleibt Jesus Christus. Dies erfordert auf unserer Seite Demut und eine bleibende Haltung des Empfangens. Wer gelernt hat, sich in dieser Weise immer wieder an der Quelle aufzuhalten, bei Jesus, der hat auch stets etwas, das er weitergeben kann. Dann kann man es fließen lassen ...



Gedankenanstöße:

- Gibt es „Stationen des Heiligen Geistes“ in deinem Leben? Schreibe sie kurz auf.
- Waren die Zeiten, in denen du am meisten nach Jesus bzw. seinem Geist gedürstet hast, auch die Zeiten, in denen du besonders geistlich gewachsen bist? Was unterscheidet sie von heute?



Zum Austausch:

- Erzählt euch von euren Erfahrungen mit dem Heiligen Geist.
- Kommt als Gruppe zu Jesus, betet ihn an und legt einander die Hände auf zur Erfüllung im Geist.
- Betet für Möglichkeiten, in den nächsten Tagen und Wochen im Geist zu wandeln, „es fließen zu lassen“.